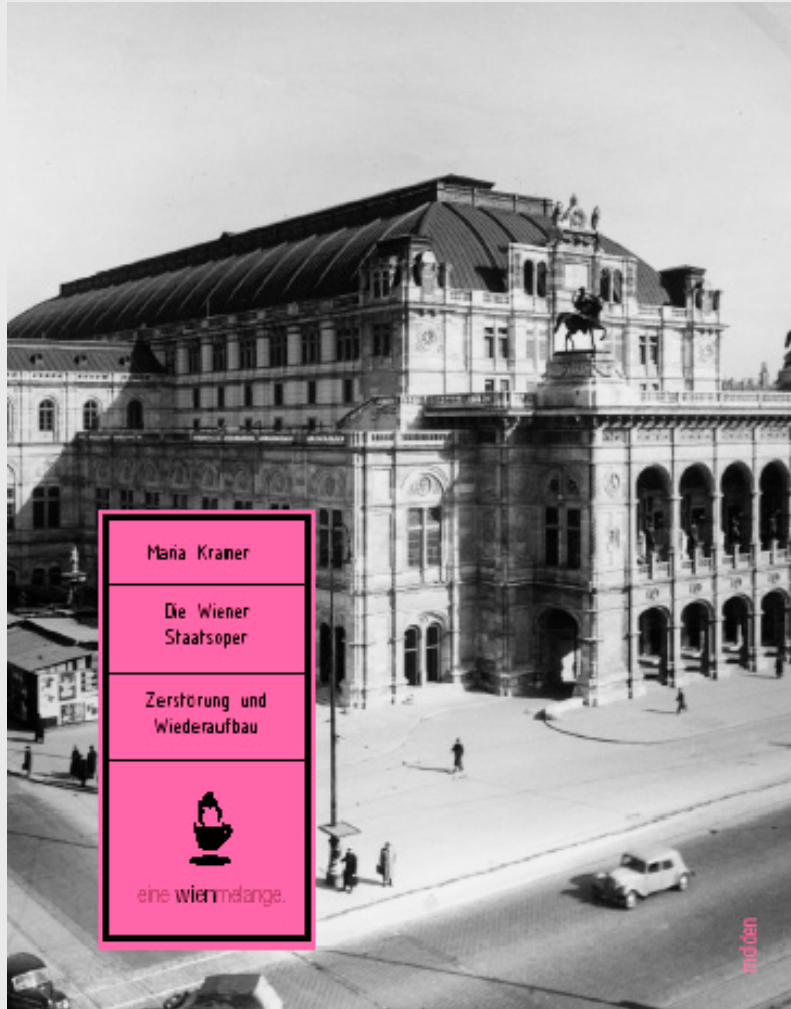


Das Gesicht der Staatsoper zwischen Historismus und Moderne

Wer die Wiener Staatsoper besucht, meint, in einen Jahrhundertwendeprachtbau einzutreten.
Das wahre Gesicht rekonstruiert Maria Kramer im vorliegenden Band



Maria Kramer

Die Wiener Staatsoper
Zerstörung und Wiederaufbau
Mit der feierlichen Eröffnung am 5. November 1955, die auch von der Presse enthusiastisch als »Weltereignis« und »Österreichisches Wunder« gefeiert wurde, war die Oper »wiedererstanden«. Für den heutigen Opernbesucher ist es kaum vorstellbar, wie schwer das Haus zerstört gewesen ist und es ist ihm kaum bewusst, wie sehr – trotz Beibehaltung der Form des alten Logentheaters – letztlich bauliche und formale Veränderungen das Gebäude prägen. Erich Boltenstern ist mit dem Wiederaufbau der Staatsoper zweifelsohne eine Gratwanderung in der Vermittlung zwischen dem (in den fünfziger Jahren noch oft geschmähten) Historismus und der Moderne gelungen.



Palais Ferstel
Freyung 2/Top 3038
(Herrengasse 14)
A-1010 Wien
Pressebetreuung:
Johanna Stromberger
T +43 (0)676 317 86 88
E: stromberger@
verlagsservicewien.at
Laura Rafetseder
T +43 (0)1 533 26 39-12
E: rafetseder@molden.at

Maria Kramer
Die Wiener Staatsoper
112 Seiten, gebunden,
21 x 27 cm, SW-Abb.,
EUR 19,80 | SFr 33,90,

ISBN 3-85485-141-3
ET: September 2005



Die wahre Geschichte der Staatsoper - Hintergründe für alle Opernfreunde - Basiswissen für Architekturinteressierte